farbfilm verleih

Festival-Presseheft

SCHLAFKRANKHEIT

Ein Film von Ulrich Köhler

Mit Pierre Bokma, Jean-Christophe Folly, Jenny Schily, Hippolyte Girardot

Pressematerial unter http://www.farbfilm-verleih.de/

PRESSEBETREUUNG
LINDALAX Public Relations
Reisingerstraße 6
80337 München
Telefon: 089 – 1301006 0
Ab Do. 10.02.: Mobil: +163 88 62 837
Telefax: 089 - 130 10 06-29
Email: post@lindalax.de

VERLEIH
farbfilm verleih GmbH
Boxhagener Str. 106
10245 Berlin
Telefon: 030 – 297 729 44
Telefax: 030 – 297 729 79

Email: info@farbfilm-verleih.de

Ausgezeichnet mit dem Silbernen Bären für die Beste Regie

SYNOPSIS

Seit fast 20 Jahren leben Ebbo und Vera Velten in verschiedenen afrikanischen Ländern. Ebbo leitet ein Schlafkrankheitsprojekt. Seine Arbeit füllt ihn aus. Vera hingegen fühlt sich zunehmend verloren in der internationalen Community von Yaoundé. Sie leidet unter der Trennung von ihrer Tochter Helen, 14, die in Deutschland ein Internat besucht.

Ebbo muss sein Leben in Afrika aufgeben oder er verliert die Frau, die er liebt. Aber mit jedem Tag wächst seine Angst vor der Rückkehr in ein Land, das ihm fremd geworden ist.

Jahre später. Alex Nzila, ein junger französischer Mediziner mit kongolesischen Wurzeln, reist nach Kamerun. Er soll ein Entwicklungshilfeprojekt evaluieren. Schon lange hat er den Kontinent nicht mehr betreten. Doch statt auf neue Perspektiven trifft er auf einen destruktiven, verlorenen Menschen: wie ein Phantom entzieht sich Ebbo seinem Gutachter.

PRESSENOTIZ

Ulrich Köhler hat mit seinen ersten Spielfilmen BUNGALOW und MONTAG KOMMEN DIE FENSTER (beide mehrfach ausgezeichnet und im Panorama 2002 bzw. Forum 2006 der Berlinale uraufgeführt) eine eigenwillige und bildintensive Filmsprache entwickelt. Seine Filme untersuchen mit subtilem Humor die deutsche Mittelstandsseele und entwickeln aus der genauen Beobachtung des Alltags einen starken Sog. Mit SCHLAFKRANKHEIT verlässt er den Schauplatz seiner ersten Filme, die hessische Provinz, und macht thematisch und dramaturgisch einen neuen Schritt.
SCHLAFKRANKHEIT ist eine spannende, genrehafte Erzählung, welche die Tiefen einer Figur erforscht und dem Publikum einen intimen Blick in das Seelenleben seiner Protagonisten gewährt.

Ulrich Köhler interessiert Afrika als Ort, an dem politische und private Widersprüche offen und direkt zu Tage treten – nicht als exotische Kulisse. Wie bei seinen ersten beiden Filmen bleibt er nahe am eigenen Leben und seinen Erfahrungen.

SCHLAFKRANKHEIT ist eine Komplizen Film Produktion und wurde von Janine Jackowski, Maren Ade und Katrin Schlösser in Koproduktion mit öFilm, Why Not Productions, IDTV Film, ZDF - Das kleine Fernsehspiel in Zusammenarbeit mit Arte (Redaktion: Christian Cloos, Anne Even, Birgit Kämper) produziert. Das Projekt wurde mit Mitteln der FFA, dem Medienboard Berlin-Brandenburg, dem BKM, dem DFFF, der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein, dem The Netherlands Film Fund, der Hessischen Filmförderung, CNC und Media maßgeblich unterstützt und wird vom Farbfilm Verleih im Sommer 2011 in die Kinos gebracht.

BESETZUNG

Ebbo Velten	Pierre Bokma
Alex Nzila	Jean-Christophe Folly
Vera Velten	Jenny Schily
Gaspard Signa	Hippolyte Girardot
Helen Velten	Maria Elise Miller
Elia Todorov	Sava Lolov
Monese	Francis Noukiatchom
Ruhemba	Ali Mvondo Roland
Joseph	Isacar Yinkou

TEAM

Regie	Ulrich Köhler
Buch	Ulrich Köhler
Kamera	Patrick Orth
Schnitt	Katharina Wartena
	Eva Könnemann
Produktionsleitung	Anne Lessnick
Szenenbild	Jochen Dehn
Kostüm	Birgitt Kilian
Casting	Kris Portier de Bellair
	Ulrike Müller
Licht	Stephan Rother
Ton	Julien Sicart
Sound Design	Tobias Peper
Mischung	Matthias Schwab
Produzentinnen	Janine Jackowski
	Maren Ade
	Katrin Schlösser
Koproduzent	Frans van Gestel
Redaktion	Christian Cloos
	Anne Even
	Birgit Kämper

Technische Daten

2011 – Deutschland / Frankreich / Niederlande
91 Minuten
Drehformat: RED ONE
Format: 35mm, 1:1,85 – Farbe
Dolby Digital – Französisch, Deutsch, Holländisch und Bassa

INTERVIEW MIT REGISSEUR ULRICH KÖHLER

Du erzählst die Geschichte eines Menschen, der sich zwischen den Welten verliert. War Ebbos Figur der Ausgangspunkt der Geschichte?

Am Anfang stand für mich die Lebenswelt der internationalen Helfer in Afrika. Ich habe mich gefragt, wie Menschen in einer Umgebung leben, in der sie immer privilegierte Außenseiter bleiben. Meine Eltern waren Entwicklungshelfer in Zaire. Ich bin einige Jahre in einem kleinen Dorf an einem Nebenfluss des Kongo aufgewachsen. Mein Bruder und ich haben sehr viel Zeit auf dem Wasser und sehr wenig in der Schule verbracht. Meine Mutter hat uns unterrichtet.

Kommt daher die Erzählung über das Nilpferd?
Ja, es gab dort Nilpferde und mein Vater ist mit uns Kindern in einem kleinen Einbaum hinter ihnen her gepaddelt. Die Menschen im Dorf haben uns gewarnt, aber mein Vater hat das nicht ernst genommen. Nachdem wir das Dorf verlassen hatten, ist eine amerikanische Ärztin von einem der Tiere getötet worden und die Leute haben behauptet, der Leiter des Krankenhauses habe sich in das Nilpferd verwandelt, um sie zu töten.

Das klingt nach einer aufregenden Kindheit.
Um so brutaler war die Rückkehr nach Deutschland. Wir verloren unsere Freunde und tauschten ein freies Leben in der Natur gegen die Enge einer hessischen Kleinstadt. Es war auch moralisch ein Schock: die ungerechte Verteilung des Wohlstandes zwischen den Kontinenten war selbst für einen Neunjährigen nicht zu übersehen.
Ich begann zu verdrängen und verlernte in kürzester Zeit Kituba, den lokalen Dialekt, der zu einer zweiten Muttersprache geworden war. Meine Eltern hingegen wollten unbedingt zurück. Sie haben in Kamerun an dem Krankenhaus gearbeitet, an dem wir den Film gedreht haben. Hätte ich sie nicht besuchen wollen, wäre ich wahrscheinlich nie wieder nach Afrika gekommen.

Und jetzt hast du einen Film dort gedreht.

Ja, das habe ich mir lange nicht vorstellen können. Mein erster Besuch in Kamerun war zwar ein starkes Erlebnis, aber es schien mir vermessen als Europäer einen Film über Afrika zu drehen. Ich wollte das nicht thematisch ausbeuten. Vielleicht war es der Roman "Season of Migration to the North" des Sudanesen Tayeb Salih, der mir den Mut gab, mein Verhältnis zu Afrika zu untersuchen. Er handelt von einem Sudanesen der nach lange Jahren in England zurückkehrt und feststellt, dass er seine Heimat verloren hat. Für mich ist SCHLAFKRANKHEIT kein Film *über Afrika*, es ist ein Film über Europäer in Afrika. Es ist ein Film über Europa.

Du beginnst den zweiten Teil Deines Film mit dem Vortrag eines Entwicklungshilfe Kritikers. Teilst Du seine Haltung?
Nein. Afrikanische Experten, die für die Abschaffung der Hilfen plädieren, sind populär in der westlichen Presse. Ihre neoliberalen Rezepte sind für mich genauso suspekt wie der paternalistische Aktionismus von Bono und Bob Geldof. Auf meinen Recherchereisen bin ich vielen ausländischen Experten begegnet, die in einer schizophrenen Situation sind: Sie empfinden ihre konkrete Arbeit als sinnvoll, zweifeln aber am Sinn von Entwicklungshilfe im Allgemeinen. Ich glaube nicht an einfache Antworten und es ist vielleicht auch nicht unsere Aufgabe, Antworten zu geben. Wir sollten vor allem ehrlicher sein und untersuchen, mit welchen Regierungen wir aus welchen Gründen zusammenarbeiten. Reiche Länder könnten die Situation der Armen verbessern, aber das verlangt Opfer, zu denen wir nicht bereit sind. So sind sich die meisten Experten einig, dass Agrarsubventionen in den Industrieländern die Entwicklung Afrikas behindern.

Die zweite Hauptfigur, Alex, regt sich über den neoliberalen Vortrag auf. Schon bei seiner ersten Reise als Gutachter nach Afrika verliert er alle Illusionen. Alex steht am Ende ziemlich hilflos da...

Für mich hat seine Figur hohes Identifikationspotential, so habe ich mich oft gefühlt auf meinen Reisen in Afrika. Der Wunsch, sich richtig zu verhalten und einen natürlichen Umgang mit den Menschen zu haben, gerät in Widerspruch zur Angst ausgenutzt oder betrogen zu werden. Der Gutachter Alex Nzila muss erkennen, dass er die Dinge aus seiner europäischen Perspektive nicht beurteilen kann.

Alex ist in gewisser Weise ein Pendant zu Ebbo. Ein Mensch zwischen zwei Welten. Die Unterhaltung in der Kantine des Instituts zeigt, dass Europa eine schwierige Heimat für ihn ist.

Alex fühlt sich als Außenseiter, auch wenn er die Provokationen seiner Kollegen mit Humor zu parieren weiß. Die französische Gesellschaft ist trotz Sarkozy weltoffener als die deutsche, Menschen mit afrikanischen Wurzeln gibt es in allen Schichten und Berufen. Aber beim Casting habe ich gemerkt, dass dunkelhäutige Schauspieler auch dort meistens Klischees von illegalen Einwanderern oder Drogendealern bedienen müssen. Eine Figur wie Alex ist selten.

Habt ihr eure afrikanischen Darsteller in Kamerun gefunden?
Das Casting war sehr aufwändig. Ulrike Müller und Kris de Bellair haben Großes geleistet. Schauspielregie ist zu 80% Besetzungsarbeit, das wird häufig unterschätzt. Mit einem guten Drehbuch und der richtigen Besetzung kann der Regisseur nicht viel kaputt machen. Das war an manchen Tagen meine Rettung. Die afrikanischen Darsteller kommen alle aus dem Land. Kris de Bellair hat sie in Kamerun gesucht. Wir wollten auf Laien setzen. Profis in Kamerun lieben illustratives Spiel und übertriebene Gesten. Am Ende haben wir doch einige Schauspieler besetzt. Wir haben gemerkt, dass sie sich sehr gut umstellen können, wenn wir sie bitten, sich auf die Spielsituation einzulassen.

Mit Patrick Orth arbeitest du schon lange zusammen. Habt ihr die Auflösung vorher ausgearbeitet oder habt Ihr von Situation zu Situation entschieden?

Der Drehbedingungen waren anstrengend und die Vorbereitungszeit kurz. Viele Entscheidungen sind am Drehtag gefallen. Ich war mit den Darstellern beschäftigt, Patrick musste mir viel abnehmen. Es gibt eine große Vertrautheit zwischen uns. Ein paar grundlegende Dinge hatten wir festgelegt. Die Nachtszenen sollten realistisch sein. Wir wollten viel mit Taschenlampen arbeiten. Klar war auch, dass wir einige Szenen höher auflösen würden. Das Abendessen beim Chinesen war der erste klassische Schuss-Gegenschuss, den ich je gedreht habe. Ich bin überrascht, wie gut der Film mit diesen stilistischen Brüchen funktioniert.

Der Film beginnt mit dem Abtransport von Tropenholz auf riesigen LKW. Nichts ist an seinem Platz. Niemand hat eine Heimat. Sogar die traditionellen afrikanischen Kleider kommen aus China. Erst ganz am Ende hat man das Gefühl, dass Ebbo da ist, wo er hingehört. Wer ist das Nilpferd?

Ich bin leider nicht dazu gekommen es zu fragen. Es hat nicht einmal gemerkt, dass es gefilmt wird.

REGIE

Ulrich Köhler

Ulrich Köhler wurde 1969 in Marburg geboren und lebte in seiner Kindheit mehrere Jahre in Zaire, wo seine Eltern als Entwicklungshelfer arbeiteten. Er studierte Kunst in Quimper (Frankreich), anschließend in Hamburg Philosophie und später Visuelle Kommunikation an der Hochschule für Bildende Künste. Dort entstanden auch seine Kurzfilme. Sein Spielfilme BUNGALOW (Panorama 2002) und MONTAG KOMMEN DIE FENSTER (Forum 2006) liefen auf zahlreichen Festivals und erhielten Preise im In- und Ausland.

Filme:

2006 MONTAG KOMMEN DIE FENSTER, Buch und Regie
2002 BUNGALOW, Buch mit Henrike Goetz, Regie
1999 "Rakete", Kurzfilm, Buch und Regie
1998 "Palü", Kurzfilm, Regie zusammen mit Jochen Dehn
1997 "Starsky", Kurzfilm, Buch und Regie
"Maria Tokyo", Kurzfilm, Buch und Regie
1996 "Epoxy", Kurzfilm, Regie zusammen mit Nina Könnemann

DARSTELLER

Pierre Bokma

Pierre Bokma, geboren 1955 in Paris, studierte an der Toneelschool Maastricht und hat seitdem sowohl am Theater als auch beim Film in den Niederlanden und im Ausland gearbeitet. Er spielte Hauptrollen in Theaterstücken wie “Lönig Lear”, “Othello” (“Golden Hart” für seine Rolle als Jago), “Richard III” (“Louis D’Or”), “Ivanov”, “Macbeth”, and “Onkel Wanja”. Er wurde mit den renommierten Theaterpreisen, “Albert van Dalsum-ring” und “Paul Steenbergenpenning” , sowie drei “Gouden Kalveren”, den niederländischen Academy Awards, ausgezeichnet. Bokma spielte des weiteren in TV Serien wie Tatort, “Dalziel & Pascoe” (England) und in Filmen wie THE ASSAULT (1986) von Fons Rademakers, der einen Golden Globe und Oscar gewann, Peter Greenaways PROSPERO’S BOOKS (1991), Theo van Goghs INTERVIEW (2003) und THE CHOSEN ONE (2006) von Theu Boermans für den Pierre Bokma den Emmy Award gewann. Derzeit hat er ein Engagement an den Münchner Kammerspielen.

Jean-Christophe Folly

Jean-Christophe Folly, geboren 1981, absolvierte das Conservatoire National Supérieur d’Art Dramatique 2007 in Paris. Er wirkte bei zahlreichen Theaterproduktionen mit wie “Le Retour” und “Yerma” sowie “L’Opérette Imaginaire” am Théâtre de la Cité Internationale. Sein Spielfilmdebüt war Léon Desclozeauxs CARGO (2007), gefolgt von Claire Denis 35 RUHMS, Benoît Jacquots VILLA AMALIA 2008 und EDEN IS WEST (2009) von Costa Gavras. Aktuell hat er eine Rolle im neuen Spielfilmprojekt VOUS N’AVET ENCORE RIEN VU von Alain Resnais übernommen.

Jenny Schily

Jenny Schily wurde 1967 in Berlin geboren. Nach Abschluss ihres Schauspielstudiums an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch Berlin hatte sie ihr erstes Engagement am Staatstheater Dresden. 1997 ging sie zunächst ans Schauspielhaus und anschließend ans TAT in Frankfurt. Von 2002 bis 2006 war sie festes Ensemblemitglied der Schaubühne Berlin. Zurzeit spielt sie als Gast am Maxim

Gorki Theater Berlin. Ihre erste größere Filmarbeit war DIE STILLE NACH DEM SCHUSS (1999) von Volker Schlöndorff. Es folgten diverse Kinofilme, u.a. DER LETZTE MACHT DAS LICHT AUS (2006) von Clemens Schönborn und IN JEDER SEKUNDE (2007) von Jan Fehse. Sie spielte in verschiedenen TV-Produktionen, u.a. in „Ihr könnt Euch niemals sicher sein“ (2008) von Nicole Weegmann, der 2009 mit dem Adolf-Grimme-Preis ausgezeichnet wurde.

Hippolyte Girardot

Geboren 1955 in Boulogne-Billancourt, Frankreich, studierte an der École Nationale Supérieure des Arts Décoratifs. Seine erste Rolle spielte er in LA FEMME DE JEAN (1974) von Yannick Bellon. Mit seiner Rolle als Hippo in Eric Rochants UN MONDE SANS PITIÉ (1988) wurde er einem größeren Publikum bekannt. In den folgenden Jahren spielte er in Filmen wie HORS LA VIE (1990) von Maroun Bagdadi, “LE PARFUM D’YVONNE” (1993) von Patrice Leconte und LES PATRIOTS (1993) von Eric Rochant. Er arbeitete mit hoch angesehenen französischen Regisseuren wie Arnaud Desplechin, ROIS ET REINE (2003) und UN CONTE DE NOËL (2007), sowie Pascale Ferrans LADY CHATTERLY (2006). Girardot hat bei zwei Spielfilmen Regie geführt, der letzte Film YUKI & NINA (2007), in Ko-Regie mit Nobuhiro Suwa, wurde auf zahlreichen internationalen Filmfestivals gezeigt. 2011 spielt er eine Rolle in LA CONQUËTE von Xavier Durringer, der die Geschichte des Wahlsieges von Nicolas Sarkozy erzählt.

KAMERA

Patrick Orth

Patrick Orth, geboren 1968, studierte Film an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg. Dort gestaltete er eine Vielzahl von Kurzfilmen als Kameramann und Regisseur. Mit seinem Abschlussfilm "Love" gewann er den Bundesfilmpreis in Gold. Seit 2000 arbeitet er als freier Kameramann für Kino und TV, neben den Filmen von Ulrich Köhler (BUNGALOW, MORGEN KOMMEN DIE FENSTER) unter anderem mit Stefan Krohmer (SOMMER 04, MITTE 30, DUTSCHKE), Ayse Polat (EN GARDE, LUKS GLÜCK), Yüksel Yavuz (KLEINE FREIHEIT) und Elke Hauck (KARGER).

DIE PRODUKTION

Komplizen Film

Komplizen Film wurde im Jahr 2000 von Janine Jackowski und Maren Ade während ihres Studiums an der Hochschule für Film und Fernsehen München gegründet. Seit September 2010 ist Jonas Dornbach als Produzent im Team , der bereits als Line-Producer bei ALLE ANDEREN tätig war. Seit 2009 arbeitet Zsuzsanna Kiràly als Teamassistentin bei Komplizen Film.

Der Schwerpunkt von Komplizen Film liegt auf der Entwicklung von Arthouse Filmen, internationalen Koproduktionen, dem Aufbau von deutschen Regisseuren und deren Etablierung auf dem deutschen und europäischen Markt. Auf eine enge Zusammenarbeit zwischen Produktion und Regie, bei der beide Seiten Verantwortung tragen, und auf Augenhöhe miteinander arbeiten, legen die Komplizen viel Wert. Es sind neue Filmprojekte von Benjamin Heisenberg (DER RÄUBER), Sonja Heiss (HOTEL VERY WELCOME), Valeska Grisebach (SEHNSUCHT) sowie Edward Berger (FRAU 2 SUCHT HAPPY END) Vanessa Jopp (VERGISS AMERIKA), Maja Classen (OSDORF) und Maren Ade (ALLE ANDEREN) in Entwicklung.